

# 33 Fotografien, 33 Botschaften

## Lingener Bürger sagen Nein zu häuslicher Gewalt / Telefonaktion am 25. November

Von Caroline Theiling

**LINGEN** 33 Fotografien, 33 Botschaften und ein gemeinsames Thema: Nein sagen zu häuslicher Gewalt in Lingen und überall. Die aktuelle Ausstellung im Gesundheitszentrum Medicus Wesken ist eine Initiative des Arbeitskreises Häusliche Gewalt in Lingen.

Gleich mit Betreten des Gebäudes wird der Blick des Besuchers auf die ersten Fotos und Roll-ups gelenkt. Hinter den klaren Bild- und Textbotschaften mit direkter, persönlicher Ansprache stehen Bürger aus Lingen, die sich mit ihren Gesichtern und Statements klar positionieren. „Gerade das Wiedererkennen der Personen mit ihren Aussagen macht die Ausstellung so interessant“, berichtet Monika Olthaus-Göbel vom Frauenschutzhaus des SKF Lingen.

Diese Erfahrung hat sie während die Präsentation in der Einkaufspassage Lookentor gemacht. Dort waren die Bilder vom 26. Oktober bis 4. November zu sehen und wurden zeitweise aktiv begleitet



**Bei der Eröffnung** der Ausstellung über häusliche Gewalt waren Melanie Hermes (SKM), Angelika Roelofs (Gleichstellungsbüro der Stadt Lingen), Sonja Welling (Frauenärztin), Monika Olthaus-Göbel (Frauenschutzhaus) und Hiltrud Frese (Prävention und Opferschutz der Polizei) anwesend.

Foto: Caroline Theiling

von Mitgliedern des Arbeitskreises. Denn die bekannten Gesichter ließen Passanten anhalten und die Botschaft lesen. So sei man ins Gespräch gekommen und konnte auf das Thema aufmerksam machen.

Erstmals waren die Fotografien im November 2019 im

Rathaus gezeigt worden. Mitglieder des Arbeitskreises, zu denen die Sozialverbände SKM und SKF, die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim, das Gleichstellungsbüro der Stadt und die Opferhilfe Niedersachsen gehören, hatten diese Präsentation konzipiert. Anlass ist der

Internationale Tag „Nein – zu Gewalt an Frauen“, der jährlich am 25. November stattfindet. Dann wird regelmäßig vor dem Rathaus in Lingen und anderswo eine Fahne gehisst mit der Aufschrift „Frei leben – ohne Gewalt“.

„Eigentlich sollte es eine Wanderausstellung sein, die

auch in Schulen gezeigt werden sollte“, berichtet Hiltrud Frese vom Präventionsteam der Polizei. Leider habe die Corona-Pandemie das vorerst verhindert. Mit dem jetzigen Standort sind die Mitglieder des Arbeitskreises aber auch sehr zufrieden. „Hier findet viel Publikums-

verkehr statt“, nennt Frese einen Vorteil. Möglicherweise gebe es auch Opfer, die sich in einer der hier angesiedelten Praxen behandeln ließen und durch die Ausstellung Informationen über Hilfsangebote erhielten.

Rund um diesen Tag und das Thema waren weitere Veranstaltungen geplant, die wegen Corona abgesagt wurden. Besonders groß war die Nachfrage bei den Kursen „Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“. „Alle fünf angebotenen Kurse waren sofort ausgebucht“, berichtet Angelika Roelofs vom Gleichstellungsbüro der Stadt Lingen. „Leider konnten bislang nur drei stattfinden, die anderen sollen aber nachgeholt werden.“

Umso wichtiger ist dem Arbeitskreis nun eine Telefonaktion am Mittwoch, 25. November, von 17 bis 19 Uhr. Alle fünf Einrichtungen des Arbeitskreises stehen an dem Tag für Fragen zur Verfügung. „Alle, die es betrifft, dürfen anrufen“, betont Roelofs. Das müssten nicht nur potenzielle Opfer sein. Denkbar wäre auch der besorgte

Nachbar, der etwas beobachtet hat, oder ein Täter. Denn: „Aktive Täterarbeit bedeutet auch Opferschutz“, unterstreicht Melanie Hermes vom SKM Lingen.

### Die Telefonaktion

Fünf Telefonnummern sind bei der Telefonaktion zur häuslichen Gewalt am Mittwoch, 25. November, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr anwählbar:

**SKF Lingen**, Frauenschutzhaus und BISS-Beratung: Tel. 0591 87691

**SKM Lingen**, Täterberatung und Täter-Opfer-Ausgleich: Tel. 0591 87692

**Gleichstellungsbüro**: Tel. 0591 87693

**Stiftung Opferhilfe**: Tel. 0591 87964

**Polizei, Prävention und Opferschutz**: Tel. 0591 87965

Wer in dieser Zeit nicht durchkommt, kann sich per E-Mail unter [info@arbeitskreis-haeusliche-gewalt.de](mailto:info@arbeitskreis-haeusliche-gewalt.de) an den Arbeitskreis wenden.